

Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 23.09.2020

18.15 Uhr



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

**Und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das
Reich Gottes zu verkünden und zu heilen
(Lk 9,2)**



**GEBET
HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das Lied „Christus, dein Licht“ (GL) kann uns in das heutige Gebet einstimmen:

<https://www.youtube.com/watch?v=5HGoy49M9DQ>

Christus, dein Licht verklärt unsre Schatten,
lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht.
Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde,
und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Lk 9,1-6)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit ¹rief Jesus die Zwölf zu sich und gab ihnen die Kraft und die Vollmacht, alle Dämonen auszutreiben und die Kranken gesund zu machen. ²Und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen. ³Er sagte zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab und keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd. ⁴Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst. ⁵Wenn euch aber die Leute in einer Stadt nicht aufnehmen wollen, dann geht weg, und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie. ⁶Die Zwölf machten sich auf den Weg und wanderten von Dorf zu Dorf. Sie verkündeten das Evangelium und heilten überall die Kranken.

Zum Nachdenken (heute von Lena Marquardt)

Zurzeit gibt es nur wenige Möglichkeiten einem Gottesdienst beizuwohnen und dort in der Gemeinde zu sitzen. Wir wollen gemeinsam Gottesdienst feiern, singen, Kinder- und Jugendarbeit machen, einfach Gemeinde sein. Doch dies ist in der aktuellen Situation leider nur bedingt möglich. Solch ein „Wohnzimmer“, wie es unsere Kirche für viele Gemeindemitglieder ist, ist ein Ort der Begegnung und des Glaubens. Doch ich frage mich, ist dieser Ort, dieses „Wohnzimmer“ wirklich zwingend notwendig, um eine Gemeinde zu sein? Ist es nicht mehr der Auftrag, den unsere Gemeinde als Heimat hat und nicht nur das Gebäude?

Im Evangelium spricht Jesus nicht davon, dass die Jünger sich als Gruppe zusammensetzen und als kleiner Kreis versteckt bleiben soll. So auf die Art: „Naja, jetzt wisst ihr wer ich bin und was ich alles kann. Aber erzählt es bloß keinem!“

Nein – er sendet seine Jünger aus, raus aus der gemeinsamen Vertrautheit in die weite Welt, sodass sie hinausgehen und seine Lehren und die Botschaft des Reich Gottes verkünden.

Aber halt mal – was ist denn die Botschaft eigentlich? Welchen Auftrag haben wir eigentlich?

Wer einen Auftrag hat, der sollte doch wissen, um was konkret es sich handelt, oder? Ja klar, das Reich Gottes verkünden. Aber was genau ist das „Reich Gottes“?

Es ist kein abgegrenzter Herrschaftsbereich, kein Land oder Territorium wie Worms oder Rheinland-Pfalz. Dann wäre es ein leichtes genau zu beschreiben, wo das Reich Gottes liegt und das seine Herrschaft genau dort gilt. Doch er meint kein Gebiet, sondern eine Zeit, in der Gott herrschen wird und sie hat mit Jesus begonnen. Durch die Geburt Jesu hat Gott seinen Herrschaftsanspruch angemeldet. Er will unser Vater sein, Kontakt haben und Beziehung zu uns leben – aber vor allem nicht nur als Freund, sondern als König. Es ist ja auch sein Reich.

Das ist der erste Auftrag Jesu, den die Jünger verkünden sollen:

Gottes Herrschaft ist angebrochen und lädt uns ein in Kontakt mit ihm zu kommen, eine Beziehung mit ihm aufzubauen und zu leben.

Der zweite Aspekt ist, dass Jesus den alten Herrscher verdrängt hat. Die Menschen sollten doch darüber Bescheid wissen! Denken wir hier an die Sklaven, die jeden Tag hart arbeiten müssen, wenig zu essen haben und unter unwürdigen Bedingungen leben. Eines Tages wird deren Herr verdrängt und es hält ein neuer, gütiger und gerechter Herr Einzug. Doch die Sklaven bekommen das gar nicht mit und sie leben weiterhin in Angst. Also muss doch mal jemand Bescheid geben!

Diese Situation lässt sich auch auf uns und unsere heutige Zeit übertragen: Wir sind Sklaven der Sünde. Ohne Jesus können wir uns noch so anstrengen, wir schaffen es nicht alleine zu Gott zu kommen. Für uns bleibt nur der Tod. Doch dann kam Jesus und ist für unser aller Sünden am Kreuz gestorben. Er hat den Tod besiegt und ist auferstanden. Dadurch haben die Sünde und der Tod ihre Macht verloren und wir sind frei. Das ist doch mal eine Nachricht, die hinausgetragen werden soll und die wir zu den Menschen bringen können!

Die Botschaft ist noch viel mehr: Denn wenn wir Menschen an Jesus glauben, dann bekommen wir ein „unbegrenztes Aufenthaltsrecht“ in Gottes Reich. Und das ist wirklich ein Jackpot, denn uns wird, ohne Ausnahme, jede Schuld vergeben. Gleichzeitig haben wir das Ticket für die Ewigkeit erhalten, da Gott mit seinem Heiligen Geist immer gegenwärtig ist und uns begleitet. Er schenkt uns unglaublich viel, dass es gar nicht in Worte zu fassen ist. Das ist doch eine Botschaft, für die es sich lohnt loszuziehen und sie zu verkünden.

Das ist alles schön und gut, aber jetzt ist die Frage, wie sollen wir denn diesen Auftrag erfüllen?

Für uns Menschen heute, steckt mehr dahinter, als in das nächste Ort oder die nächste Stadt zu ziehen und den Menschen dort die Botschaft zu verkünden. Es ist mehr das Aktiv-werden, was unseren Auftrag ausmacht. Als die Jünger loszogen haben sie nicht nur die Botschaft verkündet, sondern sie haben auch den Menschen Gutes getan und ihnen den Segen Gottes gebracht. Denn Taten sagen mehr als tausend Worte, das wusste auch Jesus. Das gilt auch noch heute: Wir können, sollten sogar den Menschen vom Reich Gottes erzählen. Aber es ist auch an uns, Taten sprechen zu lassen, sodass

die Menschen das Reich Gottes kennenlernen. Doch welche Taten können wir sprechen lassen, sodass das Reich Gottes erfahrbar gemacht werden kann?

Wir können freundlich zueinander sein, hilfsbereit oder einfach mal ein Lächeln schenken. Das bewirkt manchmal ein wirkliches Wunder. Wir leben heutzutage in einer schnelllebigen Zeit, die oft mit Hartherzigkeit und Leistungsdruck beschrieben wird. Wir sind stets beschäftigt, rasen von einem Termin zum anderen und kommen einfach nicht zur Ruhe. Wenn wir auf der Straße, oder in der Stadt den Menschen einfach mal mit einem Lächeln begegnen würden, dann merken wir, dass der gegenüber sich tatsächlich freut! Wer hätte das gedacht? Freundlichkeit ist nämlich ansteckend, wie die Liebe Gottes! Wenn wir stets den Menschen in dieser Welt mit Liebe und Freundlichkeit begegnen, dann können wir die Welt mit Gottes Kraft verändern, denn wenn wir ihnen zeigen, dass Gott sie liebt, dann bleibt das nicht ohne Wirkung. So können wir auch als Gemeinde den Menschen Gutes bringen. Wir können Ansprechpartner sein, Hilfe und Unterstützung anbieten und auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen. So können sie das Reich Gottes erfahren, WIR können das Reich Gottes ERFAHRBAR machen – durch Wort und Tat.

Klingt gar nicht so schwer, oder? Und es ist sogar alles kostenlos! (Vielleicht braucht es ein bisschen Überwindung, aber das schaffen wir!)

Zuletzt möchte ich Sie einladen, sich zu fragen, ob oder wie sie schon durch Wort und Tat Jesus Auftrag verkünden. Ebenso möchte ich Sie darin bestärken, loszuziehen und den Menschen zu zeigen, welche Macht Gottes Liebe hat!

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten stammen aus den Vorschlägen von Brot für die Welt*

- Gott, wir erbitten deinen Geist für alle Friedensverhandlungen und Friedensbemühungen, damit die Waffen schweigen. Alle Menschen in den Kriegsgebieten, auf der Flucht und in den Flüchtlingslagern sehnen sich nach Frieden. Höre du ihre Klage, ihr Weinen und auch den verstummen Schrei.
- Gott, du siehst wie wir deine gute Schöpfung plündern, quälen und zu Grunde richten. Sei denen nahe, deren Grundlagen des Lebens beraubt sind. Sie lechzen nach Wasser, einer Hand voll Reis und sicheren Boden unter den Füßen.
- Gott, du schenkst Leben und willst nicht, dass wir uns als Feinde gegenüberstehen und mit dem Geist und der Logik der Abschreckung die Erde verwüsten und Menschen töten. Lass uns umkehren auf den Weg zum Frieden.
- Gott, du schickst auch uns als Jünger aus. Lass uns vertrauensvoll deine frohe Botschaft verkünden und mit unserem Leben Zeugen und Zeuginnen für deine Liebe sein.
- Wir bitten für alle, die schwer krank sind und für alle Verstorbenen.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte:

So segne und behüte uns und alle, an die wir besonders denken der liebende und barmherzige Gott + Der Vater und der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am Freitag, **25.9.20**

Das Tagesevangelium für morgen, Donnerstag ist **Lk 9,7-9**

sie finden es unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/